

La Flûte, Elégance! im Böbinger Rathaus

WAS WIE DER FREUDIGE AUSRUF EINES ADLIGEN AM FRANZÖSISCHEN HOF KLINGT, WIRD IM BÜRGERSAAL IN BÖBINGEN WIRKLICHKEIT.

Die Gmünder Konzertpianistin Brigitte Wenke hat für das Konzert am 22. Mai um 18 Uhr ein exquisites Programm von der Wiener Klassik bis zur Romantik konzipiert. Hierfür konnte sie gleich zwei Ausnahmesolistinnen auf der Querflöte gewinnen. Beatrix Rudolf gehört seit Jahren zu Wenkes Stammbesetzung, wenn es gilt, die Querflöte virtuos und wandelbar zugleich effektiv in Szene zu setzen.

Als kongeniale Partnerin dürfen sich die Besucher auf Dietlinde Fuchs freuen. Die Berufsmusikerin ist auf ihrem Instrument eine Koryphäe mit internationaler Strahlkraft. Dietlinde Fuchs ist vielfach engagiert. Sie lehrt als Dozentin an der Pädagogischen

Hochschule Schwäbisch Gmünd, hat aber auch ein Herz für die Jüngsten im Rahmen ihrer Tätigkeit in der „Musikwerkstatt“ an den Gmünder Grundschulen. Seit ihrem Studium pflegt sie rege Konzerttätigkeit mit verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen sowie im Duo mit den Gitarristen Paul Bowman und Jürgen Schenk.

Der fröhliche „Valse des fleurs“ von Ernesto Köhler bildet den schwungvollen Auftakt. Ganz im Gegensatz zu diesem Kleinod steht das Grand Trio op.119 von Friedrich Kuhlau. Obgleich heiter im Charakter entstand es als musikalische Herausforderung für die Besetzung mit zwei Flöten und Klavier. Diese Heiterkeit ist demnach das Ergebnis virtuoser Anstrengungen

gepaart mit großer Präzision im Zusammenspiel.

Das Andante und Rondo op.25 von Franz Doppler knüpft an die epochalen Vorahnungen Kuhlau direkt an. Die romantische Lyrik des Andante erscheint in der klassischen Liedform. Diesem hat Doppler ein flottes Rondo an die Seite gestellt, das die Flöten in ein virtuoseres Mit- und Gegeneinander führt – „Konzert“ in seiner ursprünglichsten Bedeutung. Den gemeinsamen musikalischen Boden all dieses Treibens bereitet Brigitte Wenke. Sie sorgt neben der akkordischen Erdverbundenheit auch für so manchen solistischen Akzent auf dem Klavier. So kommen die eleganten und zugleich durchsetzungsstarken Flö-

tenstimmen bestens zur Geltung.

Den Part der Wiener Klassik übernimmt die Ausnahmesolistin Silvia Schmid-Wenke. Das Einzeltonakkordeon ist für die Sonate F-Dur Hob. XVI:23 von Joseph Haydn wie geschaffen. Die schlichte Heiterkeit wohnt diesem Instrument quasi inne. Mit ihrer immensen musikalischen Kompetenz setzt Schmid-Wenke jedoch hintergründige Motive und pathetische Empfindungen ebenso eindrucksvoll um wie die schnellen perlenden Sätze, bei denen sich der Klang förmlich von ihrem Instrument zu lösen scheint.

Dr. Birgit Winker führt charmant und fachkundig durch das Konzert und hat so manches spannende Detail für die Besucher parat. (bw)



Eine Begegnung mit Schubert und Schumann – gefühlvoll inszeniert von Linus Weller und Brigitte Wenke. Foto: pr

Swinging Summertime im Franziskaner

BRIGITTE WENKE UND DAS KLASSISCHE BENEFIZ-ENSEMBLE GEBEN SICH DIE EHRE

Unter dem Motto „Swinging Summertime“ findet am 17. Juli um 18 Uhr im Franziskaner in Schwäbisch Gmünd ein Benefizkonzert zu Gunsten des „Freundeskreises St. Salvator“ statt. Dr. Birgit Winker führt charmant und unterhaltsam durch das Programm.

Die künstlerische Gesamtleitung und Initiative liegt in den Händen der bekannten Gmünder Konzertpianistin Brigitte Wenke. Als Hauptakteurin des Abends wird sie hierbei überwiegend durch professionelle Musikerinnen und Musiker unterstützt. Dieses Benefiz-

konzert hat sich über die Jahre etabliert und mit ihm das „klassische Benefiz-Ensemble“: Neben Brigitte Wenke werden folgende Künstler zu erleben sein: Susanne Thier (Klavier), Ute Ruth (Kontrabass), Beatrix Rudolf (Querflöte), Silvia Schmid-Wenke (Einzeltonakkordeon), Linus Weller (Gesang) und Thomas Heß (Einzeltonakkordeon).

So bunt der Strauß an musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten, so bunt erleben die Besucher auch das Programm. Die epochalen Eckpfeiler markieren Ute Ruth und Brigitte Wenke mit Henry Eccles Sonate G-Dur für Kontrabass

und Klavier sowie mit der „Legende“ von Adolf Misek. Dazwischen tummeln sich „Ah! Vous dirai-je maman“ von W.A. Mozart mit Silvia Schmid-Wenke sowie die „Abendempfindung“ mit Linus Weller. Er wird mit Brigitte Wenke auch beim „Ave Maria“ von Franz Schubert zu erleben sein. Von Schubert stammen auch die „Polonaisen 1 und 2“, mit denen der vierhändige Klavierreigen eröffnet wird. Impulsiv, wild und zugleich einfühlsam gehen Brigitte Wenke und Susanne Thier bei den „Spanischen Tänzen Nr. 1 und 5“ von Moritz Moszkowski sowie dem „Ungari-

schen Tanz Nr. 21“ von Johannes Brahms zu Werke. Mit ein wenig mehr vornehmer Zurückhaltung interpretieren Brigitte Wenke und Thomas Heß das Menuett aus der „Sonate A-Dur, op.18 Nr.5“ von Johann Christian Bach. Ein reizvolles, galantes Kleinod, dessen Aufführung etwas Besonderes ist. Mit der „Fantaisie op. 79“ für Flöte und Klavier von Gabriel Fauré erleben die Besucher einen Klassiker der Flötenliteratur, tonale Beweglichkeit und Intonation vom Feinsten. Ein Hauch von mediterraner Harmonik durchwirkt diese Musik. (bw)